



Foto links:
© Entienne Girardet
Unsplash

Foto rechts:
Schutz und Vielfalt als
Bausteine der Verteidigung
von Demokratie
© Engin Akyurt
Unsplash

Wenn die Zeiten rauer werden

Schutz als Baustein Sozialer Verteidigung der Demokratie

Zivilgesellschaftliche Räume verengen sich zusehends: Menschen mit Migrationsgeschichte meiden oft schon längst bestimmte Orte und Regionen. Viele queere Menschen überlegen genauer, wo sie sich wem gegenüber outen. Engagierte in der Lokalpolitik oder in Behörden sehen sich Druck und Drohungen ausgesetzt. Organisationen fürchten Angriffe auf ihre Gemeinnützigkeit. Das ist fatal, denn Vereinzelung und Verengung von Dialog- und Handlungsspielräumen spielen Autoritarisierung in die Hände.

Daher ist neben der gewaltfreien Aktion und dem Zusammenhalt auch Schutz ein wichtiger Baustein Sozialer Verteidigung. Soziale Verteidigung versteht Schutz als gemeinschaftliche Aufgabe: Solidarischer Schutz stärkt Menschen und Institutionen, um autoritären Angriffen gewaltfrei, aber entschlossen zu begegnen. Wenn Repression versucht, Menschen zu vereinzeln, schafft Solidarität Verbindung. Unterstützungs- und Schutzsysteme für gefährdete Personengruppen, rechtliche Beratung, sichere Kommunikationswege und Dokumentation von Übergriffen bilden das Rückgrat widerständiger Gesellschaften. Ebenso wichtig ist emotionale Resilienz – der Aufbau von Vertrauen, Gemeinschaft und Fürsorge, um Angst als Herrschaftsinstrument zu entkräften. Strategien sozialer Bewegungen sollten immer berücksichtigen, welchen Schutzbedarf Menschen haben. Das kann zum Beispiel bedeuten, dass sie öffentlich aufzeigen, wenn ihnen Unrecht getan wird, um Unterstützung zu bekommen (Backfire-Strategien) – oder dass sich Menschen innerhalb der Bewegung gegenseitig praktisch helfen und unterstützen.

Schutz bedeutet hier nicht Rückzug, sondern kollektive Selbstermächtigung – die bewusste Entscheidung, Menschenrechte aktiv zu verteidigen, auch unter Druck. Und das ist gerade jetzt wichtig.

Deshalb ist das Thema unserer Jahrestagung 2026: „Schutzansätze in Zeiten autoritärer Bedrohung“. Hier wollen wir miteinander und voneinander – und von Menschen mit Repressionserfahrung international - lernen, wie wir relevante Schutzstrategien entwickeln und umsetzen können – um weiter und stärker aktiv zu sein für eine freie, gerechte und friedliche Gesellschaft und Welt.

Ihr seid herzlich eingeladen!

(Mehr Informationen auf Seiten 18 und 19)



© Privat

Autorin:
JULIA KRAMER
ist Ko-Geschäftsführerin
beim Bund für Soziale
Verteidigung